

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/20601

"Personalausstattung an den staatlichen Feuerwehrschulen verbessern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/20601 vom 07.02.2018
2. Beschluss des Plenums 17/20686 vom 07.02.2018
3. Plenarprotokoll Nr. 123 vom 07.02.2018



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Martina Fehlner, Andreas Lotte, Harry Scheuenstuhl, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Georg Rosenthal** und **Fraktion (SPD)**

Personalausstattung an den staatlichen Feuerwehrschulen verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die in ihrer Zuständigkeit liegenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Personalausstattung an den staatlichen Feuerwehrschulen in Bayern noch in diesem Jahr zu verbessern.

Begründung:

Die drei Feuerwehrschulen im Freistaat in Würzburg, in Regensburg und in Geretsried leisten eine unverzichtbare Arbeit um den Ausbildungsstand der Freiwilligen Feuerwehren auf hohem Niveau zu erhalten. Aufgrund der hohen Nachfrage an Weiterbildung hat sich bei den Lehrkräften eine unverhältnismäßig hohe Anzahl an Überstunden aufgebaut. Um dem hohen Bedarf an Schulung und Weiterbildung Rechnung zu tragen, werden zurzeit auch die Unterkünfte massiv ausgebaut. Wenn in den Jahren 2020/2021 die Unterkünfte fertig gestellt sind, müssen auch genügend Lehrerkräfte fertig ausgebildet zur Verfügung stehen. Unabhängig davon gibt es schon jetzt neue Ausbildungsbereiche (Amoklage, Terroranschläge, Großschadenslage), die sukzessive ausgebaut werden sollen.

Erforderlich sind in einem ersten Schritt zumindest zehn zusätzlichen Lehrerstellen in der Besoldungsgruppe A 10 (Brandoberinspektoren, Brandoberinspektorinnen), die noch mit dem Nachtragshaushalt 2018 geschaffen und dann zügig besetzt werden können. Die Staatsregierung hat nach wie vor die Möglichkeit, in den laufenden Haushaltsberatungen die notwendige Initiative zu ergreifen, nachdem ein entsprechender Änderungsantrag der SPD-Fraktion bei den Beratungen zum Einzelplan 03 A im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen bislang abgelehnt wurde.



Beschluss des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Martina Fehlner, Andreas Lotte, Harry Scheuensstuhl, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Georg Rosenthal und Fraktion (SPD)

Drs. 17/20601

Personalausstattung an den staatlichen Feuerwehrschulen verbessern

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Inge Aures

II. Vizepräsidentin

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Peter Meyer

Abg. Eva Gottstein

Abg. Stefan Schuster

Abg. Norbert Dünkel

Abg. Jürgen Mistol

Staatssekretär Gerhard Eck

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Ich rufe zur gemeinsamen Beratung auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Bayerns drei Feuerwehrschulen stärken - Die versprochenen Stellen endlich besetzen! (Drs. 17/20581)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Dr. Paul Wengert u. a. und Fraktion (SPD)
Personalausstattung an den staatlichen Feuerwehrschulen verbessern
(Drs. 17/20601)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Erste Rednerin ist Frau Kollegin Gottstein. Bitte sehr, Sie haben das Wort.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Mit unserem Dringlichkeitsantrag fordern wir die Staatsregierung auf, die drei Feuerwehrschulen Bayerns deutlich zu stärken und die schon lange versprochenen Stellen endlich zu besetzen. Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Personalkapazitäten an den drei staatlichen Feuerwehrschulen im Freistaat in Würzburg, in Regensburg und in Geretsried deutlich zu erhöhen.

Das ist aus folgenden Gründen notwendig: Erstens. Tatsache ist, dass die Wartezeiten bei Lehrgängen und die Personalsituation an den staatlichen Feuerwehrschulen nicht mehr tragbar sind. Zu dieser Situation gibt es einige Schriftliche Anfragen. Die letzte Anfrage wurde von der SPD gestellt; die Drucksache datiert vom 26. Juni 2017. Wir lesen auch die Anfragen der Kollegen. Darin wird ganz klar beschrieben, dass die Kapazitäten der Feuerwehrschulen eindeutig nicht ausreichen.

Die zweite Tatsache ist völlig unbestritten: Unsere Feuerwehren sind neben der Polizei eine der tragenden Säulen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserem Freistaat. Die Feuerwehrleute – das ist männlich und weiblich – müssen sich täglich den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Das tun sie. Dafür danken wir ihnen auch an dieser Stelle.

Eine weitere Tatsache ist, dass diese Feuerwehrleute nur so gut sind, wie es auch ihre Ausbildung ist. Für die fachliche Ausbildung bilden die drei Feuerwehrschulen in Würzburg, Regensburg und Geretsried das Fundament. Das wird keiner bestreiten. An sich freut man sich, wenn jemand ausgebildet oder fortgebildet werden will. Leider kann die Ausbildung aufgrund der fehlenden Personalkapazitäten oft nicht stattfinden. Die Wartelisten sind lang. Das ist schon länger bekannt. Bereits im Sommer 2011 – das liegt schon einige Zeit zurück – gab es einen Bericht zu dieser Ausbildung. Damals hat Innenminister Herrmann versprochen, dass eine bestmögliche Ausstattung der staatlichen Feuerwehrschulen hohe Priorität habe. Er sagte damals – wir reden von 2011 –, jede Investition in die staatlichen Feuerwehrschulen sei eine Investition in die Sicherheit. Daher werde jetzt – die Betonung lag auf dem Wörtchen jetzt – das Personal an den Feuerwehrschulen aufgestockt.

Es ist aber wenig passiert. Deswegen hat derselbe Innenminister 2017, also sechs Jahre später, erneut angekündigt, dass die Feuerwehrausbildung weiter gestärkt werde. Die drei staatlichen Feuerwehrschulen sollten laut dieser Aussage von 2017 – sechs Jahre nach 2011 – kontinuierlich ausgebaut werden. Wir sehen aber nichts. Deswegen haben wir unseren Antrag gestellt.

Der Kollege aus dem Innenausschuss, der Vorsitzende Dr. Florian Herrmann, hat am 21. Juli letzten Jahres ausweislich von Pressemitteilungen die staatliche Feuerwehrschule in Geretsried besucht und ebenfalls ganz deutlich davon gesprochen, dass die Ausbildung ein wichtiges Element sei und dass wir dafür mehr Personal bräuchten.

(Dr. Florian Herrmann (CSU): Bekommen wir auch!)

– Wenn wir mehr Personal bekommen, dann werden wir das jetzt auch angekündigt bekommen. Ich bitte aber um Verständnis: Wir haben das schon 2011 angekündigt bekommen, und bis 2017 hat es sich nicht wesentlich verbessert. Deswegen weisen wir jetzt noch einmal darauf hin – das ist eine unserer wichtigsten parlamentarischen Aufgaben –, dass wir die Ankündigungen in konkreten Zahlen sehen wollen.

Momentan kann trotz dieser Versprechungen nicht einmal der von den Kommandanten und Kreisbrandräten gemeldete Bedarf an Lehrgängen abgedeckt werden. Momentan kann nur ein Bruchteil dieser Anmeldungen abgedeckt werden. Schon die ganz normale Fortbildung findet nicht in dem Maße statt, wie sie von den Betroffenen gewünscht wird.

Unbestritten ist, dass laufend neue Anforderungen hinzukommen. Ich nenne nur Terroranschläge, Großschadenslagen oder Amokläufe. Dafür brauchen wir zusätzliche Fortbildungen. Wir reden gar nicht davon, einen guten Standard halten zu können. Nach Rücksprache mit Betroffenen und Fachleuten sind wir zu der Meinung gekommen, dass wir mindestens 40 Ausbilder mehr brauchen. Das ist für drei Feuerwehrschulen nicht viel. Für jede Schule wären dies dreizehneindrittel Stellen.

Hinzu kommt der gestiegene Bedarf. Das ist eine neue Erscheinung, das ist das Einzige, was sich seit 2011 deutlich geändert hat. Wir haben einen wesentlich rascheren Wechsel bei den Feuerwehrführungskräften als früher. Das hängt mit der veränderten Rolle der jungen Leute und auch mit dem veränderten Familienbild zusammen. Junge Väter sagen viel öfter als früher, jetzt gehört meine Freizeit eine Zeit lang der Familie, und ich mache die Arbeit bei der Feuerwehr nur für fünf oder sechs Jahre und nicht für 20 oder 30 Jahre, wie es früher vielleicht üblich war.

Natürlich ist auch die technische Entwicklung eine Ursache für die weitere Steigerung des Bedarfs. Wenn ich mehr Technik wie zum Beispiel den Digitalfunk im Katastrophenschutz einsetze, dann brauche ich mehr Fortbildung. Darauf wurde bisher überhaupt nicht Rücksicht genommen.

Kurz gesagt: Die Feuerwehr ist im Jahr 2016 bei uns 212.000-mal ausgerückt und über Wachalarm, Sirene oder Meldeempfänger alarmiert worden. 37.000 Brandsicherheitswachen sind geleistet worden. Wir sprechen von 7.611 Freiwilligen Feuerwehren, 7 Berufsfeuerwehren sowie 168 Werk- und 51 Betriebsfeuerwehren. Das wird jeder Redner nachher bestätigen. Das sind rund 321.000 Personen. Wir brauchen weiterhin den Qualitätsstandard. Wir brauchen die Fortbildung für neue Anforderungen. Dafür haben wir in den drei Feuerwehrschulen zu wenig Kapazitäten. Wir hoffen, dass mit unserem Antrag endlich die Einstellungen erfolgen, die schon lange versprochen worden sind.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Frau Kollegin Gottstein. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Schuster für die SPD-Fraktion. Bitte schön.

Stefan Schuster (SPD): (Vom Redner nicht autorisiert) Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben heute auch einen Dringlichkeitsantrag, einen sogenannten Nachzieher, zu derselben Problematik eingebracht. Wir fordern die Staatsregierung mit dem Antrag auf, Maßnahmen zu ergreifen, um die Personalausstattung an den staatlichen Feuerwehrschulen in Bayern noch in diesem Jahr zu verbessern. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir alle wissen, dass die drei Feuerwehrschulen im Freistaat, in Würzburg, in Regensburg und in Geretsried, eine unverzichtbare Arbeit leisten, um den Ausbildungsstand der Freiwilligen Feuerwehr auf hohem Niveau zu halten. Zurzeit werden die Unterkünfte an den Schulen massiv ausgebaut. Es wird etwas getan, um dem hohen Bedarf an Schulungen und Weiterbildungen Rechnung zu tragen. Das ist aus unserer Sicht sehr positiv zu bewerten. Es kommen aber neue Ausbildungsbereiche hinzu. Amoklagen, Terroranschläge und Großschadenslagen sind bereits angesprochen worden. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen werden weitere Lehrkräfte benötigt. Wenn die Unterkünfte vermutlich in den Jahren 2020 und 2021 fertiggestellt werden, müssen auch genügend Lehrkräfte fertig ausgebildet zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, dass sich aufgrund der hohen

Nachfrage an Aus- und Fortbildungen bei den Lehrkräften eine hohe Anzahl an Überstunden aufgebaut hat.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion haben vor ein paar Wochen an einem Tag die Feuerwehren in ihren Landkreisen besucht und sich mit den Feuerwehrdienstleistern über die vorhandenen Probleme ausgetauscht. Es gibt unterschiedliche Probleme. Ein Thema steht jedoch immer ganz oben auf der Agenda: die fehlenden Plätze für Lehrgänge auf den Feuerwehrschulen sowie die langen Wartezeiten für Lehrgänge. Uns wurde erklärt, dass teilweise jahrelang auf einen Lehrgang an staatlichen Feuerwehrschulen gewartet werden muss. Wir sollten uns einmal überlegen und möglicherweise im Innenausschuss darüber diskutieren, warum die Lehrgangsteilnehmer immer zu den Feuerwehrschulen kommen müssen. Warum können nicht mal Lehrer in die Landkreise kommen, damit eine Ausbildung vor Ort gemacht wird? – Die Feuerwehrdienstleister können zusammengezogen werden. Wir haben genügend viele Gerätehäuser mit Aufenthaltsräumen. Ein Lösungsvorschlag von unserer Seite wäre, die Ausbildungen vor Ort anzubieten. Darüber kann im Innenausschuss mal diskutiert werden.

Dass so wenig Lehrgangsplätze zur Verfügung stehen, ist natürlich auch dem fehlenden Personal an den Feuerwehrschulen geschuldet. Ich habe deshalb einen Antrag zum Nachtragshaushalt 2018 gestellt, mit dem ich in einem ersten Schritt zehn zusätzliche Lehrerstellen gefordert habe, die zügig hätten besetzt werden können.

(Beifall bei der SPD)

Die Ausbildung dauert zwei bis drei Jahre. Es wäre somit notwendig gewesen, in diesem Jahr zu handeln. Leider wurde unser Antrag im Haushaltsausschuss von der CSU abgelehnt. Nachdem ich vorher schon gehört habe, dass etwas passieren solle, bin ich sehr gespannt, wie viele Lehrkräfte eingestellt werden. Die Staatsregierung hat auch die Möglichkeit, über eine Nachschubliste bis zur Zweiten Lesung des Nach-

tragshaushalts am 27. Februar zusätzliche Lehrerstellen für die Feuerwehrschulen zu schaffen – notwendig wäre es.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, unserem Antrag zuzustimmen. Wir werden natürlich auch dem Antrag der FREIEN WÄHLER zustimmen. Allerdings war ich über diesen Dringlichkeitsantrag etwas verwundert. Ich habe von Ihnen keinen Antrag zum Nachtragshaushalt gesehen, mit dem Sie irgendwo Lehrerstellen an den Feuerwehrschulen gefordert haben. Dennoch werden wir Ihrem Dringlichkeitsantrag zustimmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor zwei Stunden haben wir darüber diskutiert, für die 50-jährige Mitgliedschaft bei den Feuerwehren eine zusätzliche Ehrung einzuführen. Das halten wir für richtig. Dem haben wir zugestimmt. Zwei Stunden später wird hier beschlossen, dass den Feuerwehrleuten möglicherweise das Know-how nicht zur Verfügung gestellt wird. Wir haben eindeutig zu wenig Lehrerstellen an den Feuerwehrschulen. Deshalb können unsere Feuerwehrleute nicht optimal ausgebildet werden. Vor zwei Stunden habe ich bereits Zahlen vorgetragen. Ich möchte jetzt nicht wiederholen, wie oft die 320.000 Feuerwehrdienstleister ausrücken, wie viele Menschenleben sie retten und wie viele Feuerwehrleute verletzt werden. Sie sind für die Bürgerinnen und Bürger in Bayern da. Sie brauchen eine anständige Ausbildung. Ich bitte darum, unserem Antrag für mehr Lehrerstellen zuzustimmen.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Kollege Schuster. – Jetzt hat Herr Kollege Dünkel für die CSU-Fraktion das Wort. Bitte schön.

Norbert Dünkel (CSU): Vorhin habe ich zu Stefan Schuster gesagt: Heute ist ein richtiger Feuerwehrtag. Ich glaube auch, dass wir uns alle einig sind. Problematischer als das Ob ist das Wie. Mir ist vorhin ein ganz anderes Beispiel eingefallen. Wer einen Kindergarten neu baut, stellt die Erzieher erst ein, wenn der Bau fertig ist und der Kindergarten in Betrieb gehen kann, aber nicht vorher.

(Widerspruch bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Bayern und die CSU-Landtagsfraktion sind verlässliche Partner unserer Feuerwehren. In den letzten zehn Jahren hat der Freistaat allein 500 Millionen Euro in die Feuerwehren investiert. Gleich werden wir die Zahlen für den Bereich der Feuerwehrschulen hören. Für den anspruchsvollen Feuerwehrdienst – das ist selbstverständlich – ist neben einer geeigneten Ausrüstung auch eine solide Ausbildung erforderlich. Deshalb unterstützt der Freistaat Bayern die Feuerwehren und die Gemeinden nachhaltig mit seinen drei staatlichen Feuerwehrschulen in Geretsried, in Lappersdorf und in Würzburg.

Vielleicht ganz am Rande, lieber Stefan Schuster, weil es gerade eingemündet ist: Wir haben heute schon Ausbildungen vor Ort, bei der auch Personal aus den Feuerwehrschulen insbesondere in die Stützpunkt-Feuerwehrstandorte kommt – dort kommen Kameradinnen und Kameraden aus den umliegenden Wehren zusammen –, um zum Ersten Lehrstätten in den Feuerwehrschulen sparen zu können, zum Zweiten aber auch, um einfach Anfahrwege zu ersparen. Wir können heute auch bereits sagen, dass die Online-Ausbildung da, wo sie geeignet ist, einen immer höheren Stellenwert erhält und durch die Feuerwehrschulen maßgeblich forciert wird.

Ein paar Zahlen zu dem Thema: Im letzten Jahrzehnt, von 2008 bis 2018, wurden über 228 Millionen Euro für die Ausbildung ehrenamtlicher Feuerwehrleute an unseren drei staatlichen Feuerwehrschulen ausgegeben. Außerdem ist es uns – das haben wir heute schon gehört, aber das, liebe Kollegin Gottstein, vielleicht noch mit Zahlen unterlegt – ein wichtiges Anliegen, das Angebot der Schulen weiter auszubauen. Es gibt dafür das Projekt "Zukunft der Feuerwehrschulen", das zusammen mit dem bayrischen Landesfeuerwehrverband erarbeitet worden ist. Dabei gibt es einen Masterplan für die beabsichtigten baulichen Verbesserungen in einem Zeitraum bis 2028. Das ist gemeinsam festgelegt. Hier geht es um ein Gesamtengagement von über 190 Millionen Euro. Auch dieses Geld ist festgelegt. Von diesen 190 Millionen Euro – dies nur nachrichtlich – sind bisher 65 Millionen Euro abgeflossen. Ein besonderes

Highlight war sicherlich die Übungshalle an der Feuerwehrschule in Würzburg, die wir im November 2016 eingeweiht haben. Übrigens wurden 20 Millionen Euro nur für diese Maßnahme ausgegeben.

Der nächste Schwerpunkt – darum geht es ja in der Sache, und dahinter steckt auch die ganze Vorgehensweise – liegt bei der Erweiterung der Bettenkapazitäten in Würzburg. Schulung macht nur dann Sinn, wenn eine Unterkunft zur Verfügung gestellt werden kann. In Würzburg werden 52 und in Geretsried 80 neue Plätze geschaffen. Dadurch wird die Gesamtbettenkapazität an den drei Schulen von 330 auf 460 Betten ausgeweitet. Insgesamt fallen allein für den Bereich Ausbau in der Unterkunft und die Schulungsmaßnahmen 60 Millionen Euro an. Auch hier sind wir mit dem bayerischen Landesfeuerwehrverband in der Abstimmung. Das ist ein abgestimmtes Konzept, das auf einem Masterplan basiert. Ich war im Dezember 2017, also vor gut einem Monat, mit dem Vorsitzenden Alfons Weinzierl im Gespräch. Da gibt es überhaupt keinerlei Dissonanzen.

Heute ist schon darüber gesprochen worden, dass sich die Stellenzahl bereits erhöht hat. Aber auch dazu ein paar Zahlen für die letzten zehn Jahre; Doppelhaushalt 2007/08: neun neue Stellen; ein Jahr später: fünf neue Stellen; 2011: fünf neue Stellen; 2012 im Nachtragshaushalt: 25 neue Stellen; 2013: vier; 2015: elf und 2017: neun neue Stellen. In den letzten zehn Jahren sind 78 neue Stellen geschaffen worden. Das entspricht allein in diesem Bereich einer Steigerung um 63 % gegenüber dem Bestand 2006. Die Zahl der Lehrgangsteilnehmertage ist von 46.000 im Jahr 2011 auf heute 64.000 gestiegen.

Wir sind auf einem guten Weg. Wir sind nicht da, wo wir hinwollen. Das ist definiert und ist auch bereits öffentlich kundgetan, nämlich durch den bayerischen Innenminister anlässlich des Bayerischen Landesfeuerwehrtages im letzten Jahr. Ich zitiere den Innenminister:

Die bauliche Erweiterung der Schulen kann aber nur zu einer Kapazitätssteigerung führen, wenn wir für genügend Personal an den Schulen sorgen. Wir haben gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband einen Bedarf von knapp 40 – das ist vorhin auch angesprochen worden –

(38) zusätzlichen Lehrkräften ermittelt und sind uns einig, dass diese Stellen bereits im Doppelhaushalt 2019/2020 berücksichtigt werden müssen.

So die Aussage des Innenministers im letzten Jahr vor 500 Feuerwehrführungskräften, dass diese Stellen im Doppelhaushalt 2019/2020 berücksichtigt werden müssen und, sage ich, auch berücksichtigt werden. Auch beim Servicepersonal sollen in diesem Doppelhaushalt weitere Stellen geschaffen werden. Das wird das Innenministerium mit Nachdruck in die Haushaltsverhandlungen einbringen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die CSU-Landtagsfraktion steht Schulter an Schulter mit unseren Feuerwehren und auch mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern. Die Vorgehensweise ist eng abgestimmt. Wir werden das gemeinsame Konzept zum baulichen und personellen Ausbau der Feuerwehrschulen in Bayern weiterhin engagiert und zuverlässig voranbringen und die erforderlichen Haushaltssmittel sukzessive auf den Weg bringen. Unser Dank gilt allen, die uns hier begleiten und im Sinn unserer Feuerwehren unterstützen. In diesem Sinn, lieber Peter Winter, ist die Vorgehensweise richtig, so wie vorab abgestimmt.

(Peter Winter (CSU): So wie immer!)

Die Entscheidung ist gut. Die Folgeentscheidung wird kommen und ist auch belastbar.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Einen kleinen Moment, bitte. Zunächst vielen Dank für Ihren Wortbeitrag. – Wir haben noch eine Zwischenbemerkung von der Frau Kollegin Gottstein. Bitte schön.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): (Von der Rednerin nicht autorisiert) Lieber Kollege Dünkel, zunächst einmal zu Ihren Zahlen. Natürlich ist es toll, wenn sich etwas um 100 % verdoppelt. Aber wenn ich 0 um 100 % verdopple, bin ich immer noch bei 0, und wenn ich 1 um 100 % verdopple, bin ich bei 2. Und das ist trotzdem nicht viel.

(Dr. Florian Herrmann (CSU): Das ist ein arroganter Antrag, den Sie stellen!)

Alle Zahlen, die Sie nennen, klingen gut.

(Dr. Florian Herrmann (CSU): Keine Ahnung!)

Fakt ist, dass der Bedarf aus verschiedensten Gründen bei Weitem nicht gedeckt wird. Egal, wie Sie die Zahl gesteigert haben, ist der Bedarf immer noch wesentlich größer.

(Peter Winter (CSU): Das behaupten Sie, weil Sie keine Ahnung haben!)

Zum Zweiten zu Ihrem Beispiel mit dem Kindergarten – ich weiß nicht, ob es so gut war –; Sie sagen: Wenn ich einen Kindergarten brauche, muss ich ihn erst einmal bauen. Das stimmt. Aber Frage: Was machen Sie mit den Kindern, die schon geboren sind, in diesen Kindergarten wollen und vor ihm stehen?

(Peter Winter (CSU): Jetzt wird es langsam zum Kindergarten!)

Lassen Sie sie zwei Jahre vor dem Kindergarten stehen, schicken Sie sie heim zu Mami oder Papi, oder verteilen Sie sie auf andere Kindergärten, die ich in diesem Fall aber nicht habe?

(Zuruf von der CSU: Wir reden über die Feuerwehr!)

Auch von daher ist der Vergleich, denke ich, eher schief, weil wir eben diesen Fortbildungsbedarf haben.

(Ingrid Heckner (CSU): Geht es um die Kinderfeuerwehr?)

Wenn Sie sagen, wir hätten das jetzt im Haushalt 2019/2020, heißt das aber auch, dass wir mindestens noch zwei Jahre vergehen lassen

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

und nicht die qualitative Förderung leisten, die wir brauchen.

(Dr. Florian Herrmann (CSU): Themaverfehlung! – Peter Winter (CSU): Schauen Sie doch in den Haushalt, wo Sie das lesen können!)

Das ist eigentlich nicht korrekt im Sinne der Sicherheit unserer Bevölkerung.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Norbert Dünkel (CSU): Liebe Kollegin Gottstein, es stimmt: Das Doppelte von 0 ist 0, und das Doppelte von 1 ist 2. Aber wenn Sie mir sorgfältig zugehört haben – und davon gehe ich aus –, haben Sie gehört, dass ich von 123 Stellen gesprochen habe, und das ist im Ergebnis mehr als 0 und mehr als 2.

(Beifall bei der CSU – Ingrid Heckner (CSU): Bravo!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Nächste Wortmeldung: Kollege Mistol, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Bitte schön.

Jürgen Mistol (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die Aufgaben der Feuerwehren werden immer anspruchsvoller. Der traditionelle Brandschutz ist längst nicht mehr die einzige Aufgabe. Unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner sind vielmehr für die Abwehr unterschiedlichster Gefährdungen zuständig, die von Unfällen auf der Straße und auf den Schienen bis hin zur Beseitigung umweltschädlicher Stoffe reichen. Komplexe Aufgaben erfordern auch eine fundierte Ausbildung und eben nicht nur, Herr Kollege Dünkel, eine moderne Ausrüstung. Wir brauchen wirklich eine sehr fundierte Ausbildung.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wie ist die Situation? – Feuerwehrleute, die sich weiterbilden wollen, müssen lange auf einen Lehrgang an einer der drei bayerischen Feuerwehrschulen warten. Werfen wir einen Blick auf die Zahlen in der Oberpfalz, meinem Regierungsbezirk. 2016 gab es einen Lehrgangsplatzbedarf von 2.532 Plätzen. Demgegenüber stand ein Lehrgangsplatzangebot von 1.070 Plätzen. Das bedeutet eine Wartezeit von durchschnittlich zwei bis drei Jahren. Aus Sicht der GRÜNEN ist das viel zu lange.

Zu wenig Personal, schlechte Bezahlung und unzureichende Lehrgangsangebote – all das wurde von der Opposition schon 2011 massiv kritisiert. Daraufhin wurde das Gesamtkonzept zur Zukunft der staatlichen Feuerwehrschulen aus der Taufe gehoben, und mit einem sogenannten Masterplan sollen bis 2028 folgende Ziele umgesetzt werden: Abdeckung des steigenden Lehrgangsbedarfs, gleichmäßiger Ausbau aller drei Schulen und Abstimmung der Ausbauplanungen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Kolleginnen und Kollegen, die Sorgen und Nöte der Feuerwehrschulen sind also bekannt. Ein klein wenig hat sich auch getan, das will ich nicht abstreiten. Doch gerade die Abdeckung des steigenden Lehrgangsbedarfs läuft aufgrund der dünnen Personaldecke äußerst schleppend. Es ist schön, wenn Sie sagen, dass neue Stellen geschaffen worden sind. Es zeichnet sich aber ab – das kann man den Antworten der Staatsregierung auf diverse Anfragen entnehmen –, dass die Zahl der Lehrkräfte seit 2016 sogar wieder rückläufig ist. Gleichzeitig schieben die Lehrkräfte einen Berg von Überstunden vor sich her. Eine durchschnittliche Überstundenbelastung von 101,4 Überstunden pro Lehrkraft sagt doch viel über die Misere bei den Feuerwehrschulen aus.

Im Zuge der laufenden Ausbaumaßnahmen an den drei bestehenden Standorten gilt es daher, rechtzeitig zu eruieren, ob mit den bis 2028 geplanten und tatsächlich aufgebauten Kapazitäten dem wachsenden Bedarf überhaupt Rechnung getragen werden kann oder ob wir schlussendlich nicht doch eine vierte Einrichtung benötigen.

Unabhängig davon stimmen wir beiden Dringlichkeitsanträgen zu, weil die aktuelle Personalsituation aus unserer Sicht nicht hinnehmbar ist. – Vielen Dank.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke auch, Kollege Mistol. – Für die Staatsregierung: Herr Staatssekretär Eck. Bitte sehr.

Staatssekretär Gerhard Eck (Innenministerium): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Es fällt mir jetzt nicht ganz leicht, die Emotionen ein Stück weit zu unterdrücken. Ich kann fast nicht mehr ertragen, wie hier Stimmung gemacht und völlig an der Sache vorbei populistischer Popanz aufgebaut wird.

(Beifall bei der CSU)

Es gibt ein Magazin, ein Fachblatt für die Feuerwehren. Dieses Fachblatt erscheint bundesweit – ich sage noch einmal: bundesweit. Danach ist die bayerische Feuerwehrschule in Würzburg die beste Feuerwehrschule bundesweit, europaweit, liebe Freunde.

(Beifall bei der CSU)

Darunter steht letztendlich: So geht Feuerwehr; so geht Feuerwehrausbildung. Wenn ich dann die Stimmen hier höre, bin ich kurz vor dem Verzweifeln, liebe Freunde. Ich bitte deshalb ganz herzlich: Wenn man hier spricht, sollte man auch wissen, über was und von was wir sprechen.

Liebe Frau Kollegin Gottstein, Sie sagen, viele Lehrgänge oder dieses oder jenes findet nicht statt. Ich sage Ihnen in aller Deutlichkeit, warum. – Weil wir Ausbildung bis ins kleinste Detail anbieten. Andere Länder würden sich freuen, wenn sie das könnten. Wir gehen bei den gefährlichen Stoffen, wir gehen bei den Baustoffen, wir gehen bei der Größe, bei der Kubatur, die Herausforderungen mit sich bringen, ins Detail und bieten speziell darauf abgestellte Lehrgänge an.

Jetzt können Sie sich wohl vorstellen, dass dieses interessante Angebot, wenn es bei der Feuerwehr draußen ankommt, angenommen wird. Lehrgänge werden ständig nachgefragt. Dass natürlich eine gewisse Zeit vergeht, bis wir alles erfüllen können, ist eine Selbstverständlichkeit.

Ich sage Ihnen auch, warum ich das so deutlich mache. 70 % der geforderten Lehrgänge für Leiter einer Feuerwehr, für Gruppenführer und Zugführer decken wir bereits jetzt diskussionslos ab, liebe Freunde. Genau diese Zahl und dieses Vorgehen ist mit dem Feuerwehrverband abgestimmt, liebe Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Kollege Dünkel hat von 500 Millionen Euro gesprochen. Sicherlich muss man differenzieren. Diese 500 Millionen Euro waren inklusive der kommunalen Förderung, die jetzt vom Freistaat Bayern kommt. Ich sage Ihnen auf die Situation bezogen: Eine Viertelmilliarden Euro ist vom Freistaat Bayern in die Feuerwehrschulen, in die Ausbildung – darauf bezieht sich letztlich dieser Antrag – von 2008 bis 2017 investiert worden. Ich meine, man sollte sich schon die Frage stellen, ob solche Anträge letztlich berechtigt sind. Über 65 Millionen Euro werden allein aufgrund neuer Herausforderungen investiert, zum Beispiel – ich habe es eingangs genannt – in die große Übungshalle. Wir stellen uns auch dieser Herausforderung. Im Gegensatz zu heute war in früheren Jahren eine solche geballte Anzahl von Anträgen ganz einfach nicht vorhanden. Jetzt bauen wir ein solches Gebäude, um über das ganze Jahr hinweg planen zu können, damit keine Lehrgänge und Seminare aufgrund der Witterung, aufgrund der Jahreszeit ausfallen. Auch das sind Antworten auf die geänderte Situation, liebe Damen und Herren.

Ich will dies mit Zahlen verdeutlichen. Ich nenne das Projekt für die Zukunft der Feuerwehrschulen, das wir aufgelegt haben. Dafür gibt es einen Masterplan. Er wurde 2011 auf den Weg gebracht. Er sieht ein Gesamtziel von 86.000 Lehrgangsteilnehmertagen vor. Wir haben uns bereits auf 65.000 Lehrgangsteilnehmertage gesteigert, und das Gesamtziel von 86.000 Lehrgangsteilnehmertagen wollen wir im Jahr 2021 erreicht

haben. Ich denke, das sind optimale Voraussetzungen. Das ist eine nicht zu steigende Antwort auf die neuen Herausforderungen. Wenn Sie sehen, dass wir von 2011 bis 2017 bereits über 60 neue Stellen geschaffen haben, wird daran noch deutlicher, dass hier ganz einfach gehandelt worden ist.

Ich will wirklich so deutlich sagen: Diese Anträge sind völlig überzogen und gehen absolut an der Sache vorbei; noch dazu, liebe Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, müssen die baulichen Dinge, die im Masterplan stehen, erst umgesetzt und vollendet werden, damit wir diese Lehrgänge dann an unseren Feuerwehrschulen im Detail anbieten können.

Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband ist recherchiert worden, was machbar einzusetzen ist. Ein Bedarf von knapp 40 weiteren Lehrkräften ist ermittelt worden. Ich meine, dies ist ein vernünftiger Weg. Das wird letztendlich im Doppelhaushalt 2019/2020 umgesetzt.

Liebe Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich könnte weiter ins Detail gehen. Ich will aber die Diskussion an dieser Stelle nicht verlängern, sondern ein Stück weit zum Ausdruck bringen, dass wir stolz sind, die beste Feuerwehrausbildung aller Bundesländer zu haben, dass wir mit unseren Feuerwehren die motiviertesten Truppen vor Ort aufweisen können, wir die Herausforderungen annehmen und die besten Grundvoraussetzungen zur Verfügung stellen. In diesem Sinne bitte ich, die Anträge abzulehnen.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Staatssekretär. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen nicht zur Abstimmung. Die CSU hat namentliche Abstimmung zum Antrag der FREIEN WÄHLER beantragt. Diese findet dann im Anschluss an den nächsten Dringlichkeitsantrag statt, zu dem ich jetzt komme.

(...)

Vierte Vizepräsidentin Ulrike Gote: Ich lasse zunächst in einfacher Form über den Antrag der SPD-Fraktion abstimmen. Das ist der Antrag auf Drucksache 17/20601. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die SPD, die FREIEN WÄHLER und das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Ge- genstimmen! – Das ist die CSU-Fraktion. Enthaltungen? – Keine. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

Wir kommen nun zur namentlichen Abstimmung über den Antrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 17/20581. Die Urnen sind bereitgestellt. Ich eröffne die Abstimmung. Sie haben fünf Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 18.06 bis 18.11 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie schon einmal, die Plätze einzunehmen, damit wir gleich zügig fortfahren können. Wir müssen uns etwas beeilen, wenn wir noch den nächsten Tagesordnungspunkt schaffen wollen. Bitte nehmen Sie schon einmal die Plätze ein, dann können wir gleich einen Schnellstart machen.

Die Abstimmung ist geschlossen. Das Ergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermit- telt und später bekannt gegeben. Besteht damit Einverständnis, dass ich jetzt gleich den Tagesordnungspunkt 5 aufrufe? Das ist das Wassergesetz. Den Tagesordnungs- punkt 4 rufe ich auf, wenn am Ende noch Zeit ist. Ansonsten werden wir diesen und alle weiteren Tagesordnungspunkte auf die nächste Sitzung vertagen. – Ich sehe kei- nen Widerspruch.

Kolleginnen und Kollegen, ich gebe jetzt noch die Ergebnisse von drei namentlichen Abstimmungen bekannt: zunächst zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Aiwan- ger, Streibl, Hanisch und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Bayerns drei Feuerwehrschulen stärken – Die versprochenen Stellen endlich besetzen!" auf

Drucksache 17/20581. Mit Ja haben 56 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 77. Stimm-
enthaltungen gab es nicht. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 07.02.2018 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER); Bayerns drei Feuerwehrschulen stärken - Die versprochenen Stellen endlich besetzen! (Drucksache 17/20581)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X		
Bauer Volker	X		
Baumgärtner Jürgen	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried	X		
Beßwenger Eric	X		
Dr. Bernhard Otmar	X		
Biedefeld Susann			
Blume Markus			
Bocklet Reinholt	X		
Brannekämper Robert	X		
Brendel-Fischer Gudrun	X		
von Brunn Florian	X		
Brunner Helmut			
Celina Kerstin	X		
Deckwerth Ilona	X		
Dettenhöfer Petra			
Dorow Alex			
Dünkel Norbert	X		
Dr. Dürr Sepp			
Eck Gerhard	X		
Dr. Eiling-Hüttig Ute			
Eisenreich Georg	X		
Fackler Wolfgang	X		
Dr. Fahn Hans Jürgen	X		
Fehlner Martina			
Felbinger Günther			
Flierl Alexander	X		
Freller Karl	X		
Füracker Albert	X		
Ganserer Markus	X		
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten	X		
Dr. Goppel Thomas			
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra	X		
Haderthauer Christine	X		
Häusler Johann			
Halbleib Volkmar			
Hanisch Joachim			
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.			
Herold Hans	X		
Dr. Herrmann Florian	X		
Herrmann Joachim	X		
Dr. Herz Leopold	X		
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes			
Hölzl Florian	X		
Hofmann Michael	X		
Holetschek Klaus	X		
Dr. Hopp Gerhard	X		
Huber Erwin	X		
Dr. Huber Marcel	X		
Dr. Huber Martin	X		
Huber Thomas	X		
Dr. Hünniker Otto	X		
Huml Melanie			
Imhof Hermann	X		
Jörg Oliver	X		
Kamm Christine	X		
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther	X		
König Alexander		X	
Kohnen Natascha			
Kränzele Bernd	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate			
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander			
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael			
Pohl Bernhard	X		
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi			
Schmitt-Büssinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd			
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana			
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			
Steinberger Rosi			
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter			
Trautner Carolina		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. Wenger Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta	X		
Wild Margit	X		
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde			
Woerlein Herbert			
Zacharias Isabell			
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno			
	Gesamtsumme	56	77
			0